

Initiative und Tatkraft der Genossen in den Gewerkschaften, von ihrer politischen und organisatorischen Arbeit hängt es ab, ob die Massen die Politik unserer Partei richtig verstehen und für ihre Verwirklichung kämpfen. Erst dann können die Gewerkschaften ihrer hohen Aufgabe, Schulen der Demokratie und des Sozialismus, Schulen für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und für die Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht zu sein, gerecht werden.

Die Parteigruppen in den gewählten Leitungen müssen die Erzieher der Genossen und der Parteilosen sein, um somit die vom 23. Plenum des ZK unserer Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen. Das Plenum verlangt: „Die allgemeine Beeinflussung und Erziehung der Mitglieder dieser Massenorganisation muß gekrönt werden durch die systematische Entwicklung der fortgeschrittensten Kräfte und deren Ausbildung zu fähigen parteilosen Funktionären der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit. Noch in diesem Jahr muß der Umschwung in der Arbeit des Funktionärkörpers der Massenorganisationen herbeigeführt werden!“

Dazu gehört, daß die Genossen in den Leitungen, von den Zentralvorständen bis zu den Betriebsgewerkschaftsleitungen, ständig zu den politischen Problemen Stellung nehmen, bewußt die Auseinandersetzungen in diesen Fragen fördern und sich dabei an die Spitze des Meinungsstreites stellen. Dann wird es nicht mehr Vorkommen, daß zum Beispiel das Sekretariat des Gebietsvorstandes der IG Textil/Bekleidung/Leder in Gera — noch dazu im Beisein des Instruktors des Zentralvorstandes, Genossen D i e k e — Material an die Betriebe herausgibt, welches gewerkschaftsschädigende Auffassungen enthält. Darin heißt es u. a.: „Wenn wir unsere Funktionäre richtig qualifizieren, dann ist früher damit zu rechnen, daß die Arbeiter ihre Geschicke selbst in die Hände nehmen.“ Ist denn diesen Genossen unbekannt geblieben, daß bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik die Arbeiterklasse ihre Geschicke schon seit der Zerschlagung des Faschismus im Jahre 1945 in die eigenen Hände genommen hat, die Monopolisten und Großgrundbesitzer enteignete, eine völlig am Boden liegende Wirtschaft neu aufbaute und unter der Führung unserer Partei sowie der Hilfe der Gewerkschaften den ersten Arbeiter- und Bauernstaat in der deutschen Geschichte errichtet hat? Das kann doch nicht nur Sorglosigkeit sein, sondern darin kommt zum Ausdruck, daß sich diese Genossen über die Entwicklung in unserer DDR überhaupt nicht im klaren sind, die Maßnahmen und Beschlüsse unserer Partei nicht gründlich kennen, sich ungenügend um die Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus bemühen und die Parteigruppe dieser Leitung ihre Aufgabe als Erzieher und Helfer nicht erfüllt. Auch die unkritische Haltung vieler Gewerkschaftsleitungen zeigt sich an diesem Beispiel. Solche Unklarheiten müßten für die Genossen Anlaß sein, in der Parteigruppe eine ernsthafte ideologische Auseinandersetzung zu führen und sich dann im Leitungskollektiv über solche Fehler klarzuwerden.

Damit die Genossen in den Gewerkschaften ihre Aufgaben besser als bisher zu lösen imstande sind, sollten die Bezirks- und Kreisleitungen unserer Partei den Genossen in den Gewerkschaften — bis in die Betriebe — in ihrer Arbeit mehr helfen und so mit dazu beitragen, daß die Gewerkschaftsleitungen ihre Führungsmethoden grundlegend ändern.